De schlau Maichäfer

Autor(en): **Hager, Frieda**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 14

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315641

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alle Hefte kosten bei Bezug von 1 bis 100 Exemplaren Fr. 1.20, von über 100 Exemplaren Fr. 1.—.

Zuschriften sind an das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach Zürich 35, zu richten. Für baldige Bestellungen sind wir dankbar und sichern rasche Bedienung zu. *Das Sekretariat des SLV.*

De schlau Maichäfer

De Ruedi fangt en Chäferma
und seit: « Du ghörscht jez my,
hescht, ich bi groß und ich bi gschyd,
und du bischt dumm und chly.

's ischt höchschti Zyt, daß d'öppis lehrscht,
du fuule Meischter Brumm,
vo hüt a chunscht zu mir i d'Schuel,
suscht blybscht du ebig dumm ! »

« I lehre gern », macht 's Chäferli,
« doch wenn d'mi gschwind lascht gah,
so zeig dr öppis, wo-n-ich scho
ganz usgezeichnet cha.

Lueg », seit's, und lupft sy Fäckete,
flügt hurtig uuf und druus
und lachet uf em Birlibaum
de groß, gschyd Ruedi uus.

Frieda Hager.

Meine kleinen Bauleute

Frieda Senn

Mit meiner jetzigen dritten Klasse habe ich das Aufsätzchenmachen sozusagen vom ersten Schultage an bewußt gepflegt und konsequent durchgeführt. Es ist zwar im zürcherischen Lehrplan nicht verlangt; wie freut es aber groß und klein, wenn die kleinen Menschen sich bei einem Briefchen zu helfen wissen: Sie schreiben aus den Ferien, sie schreiben der Gotte und dem Götti, dem Samichlaus und dem Christkind, vielleicht auch noch dem Osterhasen !

Darf ich meinen lieben Kolleginnen etwas unsern Weg beschreiben und an drei Beispielen zeigen, wo wir nun stehen ?

In der 1. Klasse : Erst machte ich die Schüler reden. Eins, zwei und mehr Sätzchen in Mundart hielten uns immer auf dem laufenden über die